

Notizen

Allergische Reaktionen

- Die HIV-Medikamente Abacavir (Ziagen, Kivexa, Trizivir), Nevirapin (Viramune) und Etravirine (Intelence) können bei einigen wenigen Patienten in den ersten Tagen oder Wochen der Einnahme eine Allergie auslösen.
 - Das häufigste Krankheitszeichen sind Hautausschläge, doch Ihr Arzt wird Ihnen sagen, worauf Sie sonst noch achten sollten.
 - Bei solchen Krankheitszeichen braucht man sofort ärztliche Hilfe.
-
-
-
-

Weitere Informationen

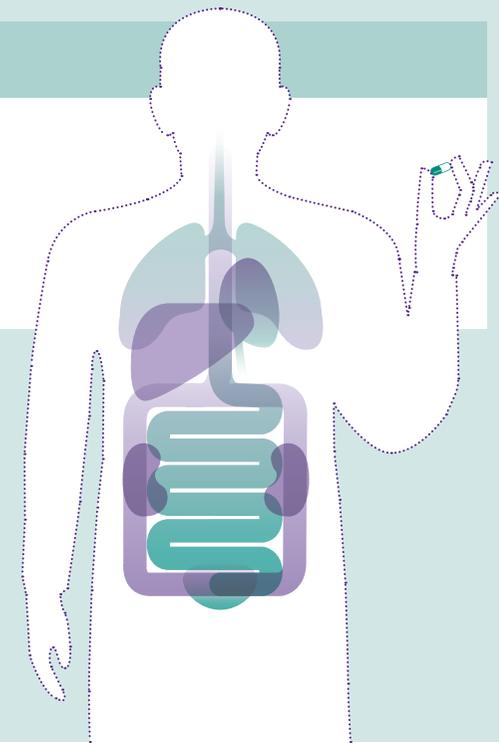
NAM ist eine britische Nonprofit-Organisation aus dem HIV-Bereich, die eng mit Expertinnen und Experten aus Medizin, Forschung und Sozialarbeit sowie mit von HIV betroffenen Menschen zusammenarbeitet. Wir bieten gedruckte und internetbasierte Materialien an (hauptsächlich in englischer Sprache), zum Beispiel Informationen für Menschen mit HIV sowie für Praktiker/innen aus dem HIV-Bereich.

Dieses Falblatt basiert auf einer durch Copyright geschützten NAM-Originalveröffentlichung. NAM übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit oder Angemessenheit der Übersetzung.

Als englischsprachige Organisation können wir leider keine deutschsprachigen Anfragen beantworten. Auf unserer Website aidsmap.com bieten wir aber eine Datenbank mit Adressen von HIV-Organisationen aus aller Welt, in der Sie Einrichtungen in Ihrer Nähe finden können. Außerdem stehen dort verschiedene übersetzte Materialien zum Download bereit.

nam www.aidsmap.com

Grundwissen Nebenwirkungen



NAM
Lincoln House
1 Brixton Road
London SW9 6DE
Phone: +44 (0) 20 7840 0050
Fax: +44 (0) 20 7735 5351
Website: www.aidsmap.com
E-Mail: info@nam.org.uk

Die in diesem Falblatt wiedergegebenen Informationen entsprechen den aktuellen europäischen Leitlinien zur Behandlung der HIV-Infektion.

Inhalt und Gestaltung wurden vom NHS Pan-London HIV Prevention Programme und NHS South West Essex finanziell unterstützt, das Projekt der Übersetzungen in verschiedene Sprachen von Merck, Sharp und Dohme.

Copyright NAM 2010
Wenn Sie dieses Falblatt übersetzen, bearbeiten oder vervielfältigen möchten, sprechen Sie uns bitte an.

UK registered charity number:
1011220

NAM produziert jedes Jahr zahlreiche Informationsmaterialien wie dieses Falblatt und gibt sie kostenlos an Tausende von Menschen mit HIV ab. Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, können sie unter www.aidsmap.com/donate online spenden.

Vielen Dank an Christine Höpfner und Holger Sweers von der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. für die Übersetzung.


**Deutsche
AIDS-Hilfe**
www.aidshilfe.de

Die HIV-Medikamente halten das Virus in Schach, können aber auch anders auf Ihren Körper wirken. Zusätzliche oder unerwünschte Wirkungen nennt man „Nebenwirkungen“.

Kurzzeitnebenwirkungen

Die häufigsten Nebenwirkungen sind eine Folge der Gewöhnung des Körpers an die neuen Medikamente. Nach einigen Wochen verschwinden sie wieder.

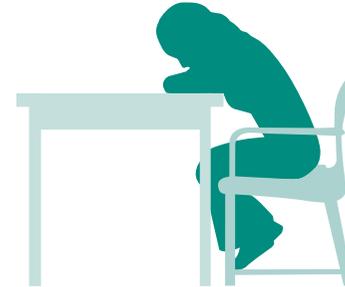
● Durchfall



● Übelkeit



● Müdigkeit



● Schlafstörungen

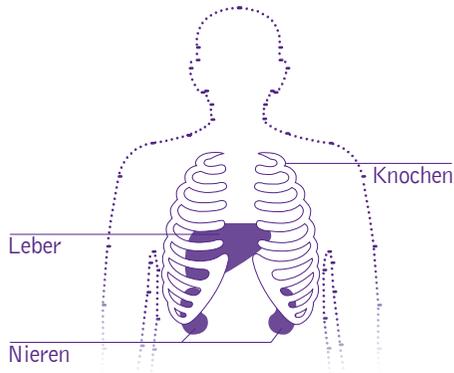


Diese Nebenwirkungen kann man oft mit anderen Medikamenten lindern. Bei einigen Menschen lassen die Nebenwirkungen nicht nach. In diesem Fall können Sie mit Ihrem Arzt über eine Umstellung der HIV-Therapie sprechen.

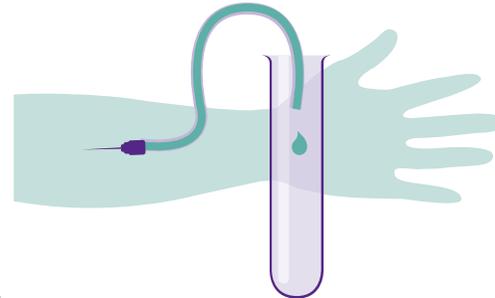
Langzeitnebenwirkungen

Nebenwirkungen mit langfristigen Folgen für die Gesundheit kommen seltener vor.

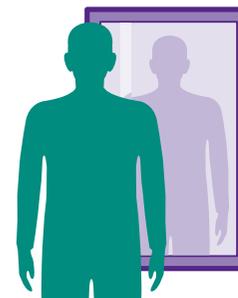
● Stellen Sie sicher, dass man in der Klinik regelmäßig den Zustand Ihrer Leber, Nieren und Knochen kontrolliert.



● Auch Ihre Cholesterin- und Blutzuckerwerte sollten überprüft werden. Erhöhte Werte können ein höheres Risiko für Herzerkrankungen, Diabetes, Bluthochdruck oder Herzinfarkt bedeuten.



● Körperliche Veränderungen (Fettverlust oder -zuwachs an bestimmten Körperstellen) sind inzwischen seltener als früher. Die Ärzte vermeiden heute nach Möglichkeit HIV-Medikamente, die solche Probleme verursachen.



Wenn Probleme auftreten, können Veränderungen in der Lebensweise, eine Begleitbehandlung oder eine Umstellung der HIV-Therapie sinnvoll sein.

Wichtige Punkte

● Die meisten Nebenwirkungen treten nur kurzzeitig auf. Oft bekommt man sie mit Arzneimitteln in den Griff.

● Langzeitnebenwirkungen sind seltener.

● Wenn Sie Probleme mit Nebenwirkungen haben, sollten Sie mit Ihrem Arzt darüber reden. Vielleicht ist ein Wechsel Ihrer Medikamentenkombination möglich.